

Bundesamt für Naturschutz, Alte Messe 6, 04103 Leipzig

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Innen- und Rechtsausschuss
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Innenausschuss@landtag.ltsh.de

Zentrale: (0341) 30 97 7-0
Durchwahl: (0341) 30 97 7-35
Telefax: (0341) 30 97 7-40
E-Mail:

Unser Zeichen: II 4.1-2.4.0

Auskunft erteilt: Hr. Dr. Schmauck
Hr. Mayer

Leipzig, 3. August 2020

**Schriftliche Anhörung des Innen- und Rechtsausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtages zum Antrag „Förderung von Dach- und Fassadenbegrünung in Schleswig-Holstein“;
Antrag der Fraktion der SPD – Drucksache 19/2068**

Stellungnahme

1. Anlass

Mit Schreiben vom 29.05.2020 bittet der Innen- und Rechtsausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages um eine schriftliche Stellungnahme zum o.g. Antrag. Darin wird die Landesregierung aufgefordert, folgende Maßnahmen zu ergreifen, um die Begrünung von Dächern und Fassaden in Schleswig-Holstein besonders zu fördern:

- Gezielte Förderung von Dach- und Fassadenbegrünung in den Wohnraumförderprogramme des Landes, sowohl bei Neubauten als auch bei baulichen Maßnahmen im Bestand,
- Etablierung eines Landesprogrammes zur Förderung der Gebäudebegrünung von öffentlichen und privaten Gebäuden.

2. Stellungnahme

2.1 Einleitung

Für Siedlungsräume ist eine klimagerechte Stadtentwicklung von besonderer Bedeutung, nicht nur weil in Deutschland bereits über drei Viertel der Bevölkerung in Städten und Ballungsräumen leben, sondern auch weil Städte gegenüber dem Umland durch Temperatursteigerungen und zunehmende Starkregenereignisse überproporti-

BfN-Hauptgebäude: Konstantinstr. 110 53179 Bonn Tel.: (0228) 8491-0 Fax: (0228) 8491-9999
BfN-Außenstelle Vilm · Insel Vilm · 18581 Lauterbach/Rügen · Tel.: (038301) 86-0 · Fax: (038301) 86-150

Ihre personenbezogenen Daten werden zur weiteren Bearbeitung und Korrespondenz entsprechend der Datenschutzerklärung des BfN verarbeitet. Diese können Sie über folgende Adresse auf dem Internetauftritt des BfN abrufen: <https://www.bfn.de/datenschutz.html>. Sollte Ihnen ein Abruf der Datenschutzerklärung nicht möglich sein, kann diese Ihnen auch in Textform übermittelt werden.

onal durch den Klimawandel betroffen sind.¹ Neben technischen Maßnahmen können gerade hier naturbasierte Lösungen wie z. B. die systematische Durchgrünung von Quartieren, gesamtstädtische Grünsysteme i.S. einer städtischen grünen Infrastruktur, Dach- und Gebäudebegrünung signifikante Beiträge leisten, um die Anpassung der Städte an den Klimawandel zu fördern und zugleich der biologischen Vielfalt im Siedlungsraum zugute zu kommen.²

Konkrete Handlungserfordernisse zur Qualifizierung von urbanem Grün zur Förderung von Klimaanpassung und Resilienz sind hierbei³⁴:

- Entwicklung kleinräumig engmaschiger und reich strukturierter grüner Freiraumsysteme im Innenbereich, in Kombination mit offenen Kaltluftbahnen im Randbereich, um eine gesamtstädtische bioklimatische Wirkung zu erzielen,
- Revitalisierung kanalisierte und begradigte Fließgewässer zur Schaffung von Rückhalteflächen für den Hochwasserschutz sowie Schaffung von Retentionsflächen für Niederschläge nach (Stark-) Regenereignissen durch dezentrale Rückhalte- und Versickerungssysteme in Form von Mulden und Rigolen, Förderung von Entsiegelungsmaßnahmen
- Begrünung grauer Infrastruktur (z. B. Dach- und Fassadenbegrünung, Hof- und wohnungsnaher Freiflächen, grüne Straßenräume und Straßenbäume) als Beitrag zur Temperatursenkung und Schaffung von Verdunstungskühle.

Dach- und Fassadenbegrünung ist somit Teil der grünen Infrastruktur in den Siedlungen, die zahlreiche Vorteile gegenüber konventionell gestalteten Gebäudeoberflächen aufweist. Zu betonen ist allerdings auch, dass eine verstärkte Dach- und Fassadenbegrünung weitergehende Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft im besiedelten Bereich nicht ersetzt.

2.2 Leistungen von Dach- und Fassadenbegrünung

Aus Sicht des Naturschutzes und einer nachhaltigen Stadtentwicklung, stehen die lokalklimatischen Funktionen, die Lebensraumfunktion sowie die positiven Wirkungen auf das Stadt- und Ortsbild im Fokus. In welchem Umfang die Leistungen dabei tatsächlich wirksam werden, hängt im hohen Maß vom Anteil der realisierten Gebäudebegrünungen am Gesamtanteil der Gebäudeoberflächen eines Quartiers bzw. eines Stadtteils ab.

Die Leistungen von Dach- und Fassadenbegrünung können wie folgt zusammengefasst werden:⁵

¹ Mathey, J. et al. (2011): Noch wärmer, noch trockener?: Stadtnatur und Freiraumstrukturen im Klimawandel. Naturschutz und biologische Vielfalt 111, 220 S.

² Kowarik, Bartz & Brenck [Hrsg.] (2016): Naturkapital Deutschland – TEEB BE 2016: Ökosystemleistungen in der Stadt – Gesundheit schützen und Lebensqualität erhöhen. TU Berlin und Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig, 300 S.

³ Hansen, et al. (2018): Grüne Infrastruktur im urbanen Raum: Grundlagen, Planung und Umsetzung in der integrierten Stadtentwicklung. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), BfN Skript 503, 156 S.

⁴ BfN (2020): Stellungnahme des BfN im Rahmen des öffentlichen Fachgespräches im Umweltausschuss des Deutschen Bundestages zum Thema „Biodiversität und Klima“ am 12.02.2020; unter https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/presse/2020/Dokumente/StellungnahmeBfN_Jessel_Klimawandel_Anhoeerung_Umweltausschuss_12022020_final_bf_1.pdf

- Temperaturregulierung und klimatische Ausgleichsfunktion

Durch die nachgewiesenen kühleren Dachoberflächen und die geringere Adsorption und Reflexion von Wärmestrahlung wird primär das Mikroklima im unmittelbaren Dach- und Fassadenbereich verringert. Gebäudebegrünung alleine kann sicherlich nicht den urbanen Wärmeinseleffekt („Urban Heat Island Effect“) dämpfen oder gar verringern. Als Teil der urbanen grünen Infrastruktur trägt Gebäudebegrünung als ein Baustein jedoch dazu bei.

- Regenwasserrückhalt

Gründächer mit einem wirksamen Retentionsvolumen können einen Beitrag zur Dämpfung von Abflussspitzen bei Starkregenereignissen durch Regenwasserrückhalt leisten. Durch die direkte Versickerung des Wassers auf Gründächern und die Retentionswirkung der Dächer wird die örtliche Kanalisation durch verzögertes Einleiten des Niederschlags vom Dach zumindest für einzelne Gebäude bzw. Gebäudekomplexe entlastet. Ein Gründach wird dabei optimal ergänzt durch die gebräuchlichen Systeme der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung wie Mulden, Rigolen, Sickerbeläge oder Zisternen.

- Bindung von Luftschadstoffen

Dach- und Fassadenbegrünung kann einen positiven Einfluss auf die Luftqualität am Gebäude haben. Dies geschieht durch die Bindung von Feinstaub aus der Luft, durch die natürliche Verdunstung der Pflanzen sowie durch die Staubbinding an den Blättern der Pflanzen. Die Wirksamkeit ist abhängig von Umfang und Intensität der Begrünung.

- Förderung der Biologischen Vielfalt

Inwieweit Gründächer einen Lebensraum für Insekten, aber auch für Vögel bieten können, ist in hohem Maß von der Art der Vegetation und ergänzender Habitatemente abhängig. Eine Verwendung regionaltypischer Saatmischungen und gebiets-eigener Wildpflanzen bietet viel Potenzial und ist aus Sicht des Naturschutzes zu bevorzugen.

Um dies zu erreichen, sollte bei der Ausgestaltung von Dachbegrünung darauf geachtet werden, dass Dächer eine ausreichende Substrattiefe aufweisen. Dies ist nicht nur für die Pflanzung verschiedener Pflanzen notwendig, sondern auch für die Beherrbergung von Insekten, die den frostfreien Boden eines Dachs z. B. als Winterquartier nutzen. Bei der Gestaltung des Daches sollten verschiedene Aspekte berücksichtigt werden, um ein naturnahes Dach zu erschaffen. Ein naturnahes Gründach, welches mit strukturreichen Materialien wie Totholz, Anhögelungen, Steinen, unterschiedlichen Substraten, Wasserflächen, Nisthilfen und Unterschlupfmöglichkeiten ausgestattet ist, dient der Steigerung und dem Erhalt der biologischen Vielfalt in der Stadt. Für die Bepflanzung von Gründächern empfiehlt das BfN, gebietseigene Pflanzen der regionaltypischen Flora zu verwenden. Dabei ist darauf zu achten, dass in den Saatgutmischungen keine als invasiv eingestuft Pflanzenarten zur Ausbrei-

⁵ BfN (2018): Dach- und Fassadenbegrünung – neue Lebensräume im Siedlungsbereich. Fakten, Argumente und Empfehlungen; unter: <https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/skripten/Skript538.pdf>, Abruf vom 16.06.2020

tung kommen. Hierbei sollte darauf geachtet werden, dass die Pflanzen biodiversitätsfördernd sind, d. h. die Pflanzen müssen dazu geeignet sein Insekten (Bienen, Schmetterlingen o.ä.) ein Nahrungshabitat zu bieten. Auch die Verwendung von torfreien Substraten und Verzicht auf Biozide ist für ein die Biodiversität förderndes Gründach notwendig.

3. Votum

Die Etablierung einer systematischen Förderung von Dach- und Fassadenbegrünung auf Landesebene ist grundsätzlich zu begrüßen. Sie stellt einen Baustein in Hinblick auf eine Anpassung der Städte und Gemeinden an den Klimawandel dar.

Die Förderung sollte, wie vorgeschlagen, für Neubau als auch für bauliche Maßnahmen im Bestand gelten sowie die Umsetzung von Dachbegrünung auch auf öffentlichen Gebäuden umfassen. Auch die Einbeziehung gewerblicher Immobilien (Lagerhallen, Logistikimmobilien etc.), die große Flächenumfänge aufweisen, sollte erwogen werden.

Ergänzende Maßnahmen zur Förderung der Biologischen Vielfalt sollten förderfähig sein.

Nachteilige Auswirkungen auf existierende Brutkolonien einzelner Vogelarten auf vorhandenen Flachdächern sind zu vermeiden.

In Vertretung

gez. Graner